

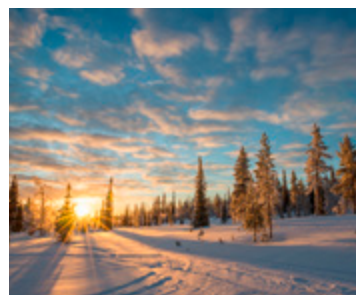
Tipps-for-Trips Reisemagazin

Das Reisemagazin für Deutschland und die schönsten Orte auf der Welt



Costa Rica

Das Land zwischen zwei Meeren



Tipps für Reisen
Winter-
geschichten



Tipps für Reisen
Zentral-
Amerika



Lifestyle-Tipps
Maserati
Quattroporte



Tipps für Hotels
Kavaliershaus
Hotel Blücher

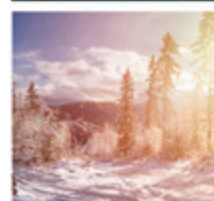
Tipps-for-Trips

Reisemagazin

Das Reisemagazin für Deutschland und die schönsten Orte auf der Welt



Vulkane, Drachen und
eine Hochzeit
Eine exquisite Kreuzfahrt
durch Indonesien



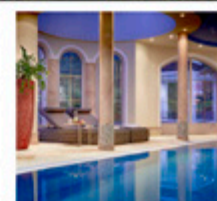
Reise
in den Winter



Reise
Ideen für Sylvester



Lifestyle
Werkbesuch bei Aston
Martin



Hotel
Das Adler Inn
Tyrol Mountain Resort



Wie? Jetzt unter
www.tipps-for-trips.de/jahresabo-online
bestellen!

Online-Ausgabe 3,49 €



Jetzt direkt
bestellen:
Die Online-
Ausgabe:
11 Hefte im
Jahr für nur

29,70€

Impressum

Herausgeber

Gottfried Pattermann

Herausgegeben in

D-84056 Rottenburg an der Laaber

Redaktion und Verlag:

Verlag

Tipps - for - Trips - Reisemagazin erscheint im

Tipps Medien und Verlag UG

(Haftungsbeschränkt)

Amtsgericht Landshut HRB 9946

Redaktion

Friedhofstr. 3 a, 84056 Rottenburg an der Laaber

Telefon: +49 (0)8781-2034048

Email: redaktion@tipps-for-trips.de

Internet: www.tipps-for-trips.de

Leitender Redakteur:

Gottfried Pattermann, gop.

Mitarbeit:

Willi Walter /wiw

Gerhard Willibald Prechtlinger/gwp

Melitta Kiss/mek

Barbara Kagerer/bk

Daniel Jauslin, Schweiz/dja

Philip Duckwitz

Georg Berg

Angela Berg

Fotonachweis:

Umschlagseite :

Costa Rica Manuel Antonio Nationalpark

© ICT

Alle Texte und Bilder unterliegen dem Urheber-

recht. Die Bilder enthalten den entsprechenden

Copyright-Vermerk.

Jede Kopie bedarf der Genehmigung des

Urhebers/Rechteinhabers

Einzelpreis: 6,50 Euro zzgl. Versandkosten

Ausgabe I.2020/ Heft Nr. 65/ 10. Jahrgang

ISSN: 2192-7558

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es ist jetzt kurz vor Weihnachten. Hoffentlich sind schon alle Geschenke gekauft, alle Plätzchen gebacken und alle lieben Grüße verschickt.

Es ist das Heft für Januar 2020, das Sie jetzt in Händen halten. Vielleicht ist es Ihnen ja aufgefallen, wir haben das Heft etwas runderneuert. Unser Layout ist klarer und übersichtlicher geworden, Schriften wurden angepasst - wir hoffen sehr, dass es Ihnen gefällt.

Mittelamerika ist diesmal das Hauptthema, besonders Costa Rica wollen wir Ihnen im Besonderen näher bringen. Georg Berg von FrontRowSociety hat einen spannenden Bericht über die Leder-schildkröten mitgebracht. Aber auch die anderen Staaten in Zentralamerika, Belize, Nicaragua oder Panama sind durchaus eine Reise wert.

In unseren Wintergeschichten führen wir Sie einmal nach Tirol und dann ins winterliche Engadin.

Und wir haben eine neue Abteilung eingeführt: Reisen in Deutschland. Hier bringen wir jetzt in jedem Heft Ideen für Urlaub oder eine Kurzreise in unserem Heimatland.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen auch diesmal

Ihr

Gottfried Pattermann



TIPPS FÜR REISEN

Unser Titelthema:

| | |
|--|----|
| Costa Rica | 6 |
| Land zwischen zwei Meeren | |
| • Entdeckungen in Costa Rica | 8 |
| • Biosphere Expedition zu den riesigen Lederschildkröten | 12 |
| • Costa Rica ist Champion of Earth 2019 | 20 |
| • Informationen Costa Rica | 21 |

| | |
|--|----|
| Zentralamerika | 22 |
| Faszination und Erlebnis | |

| | |
|--|----|
| Wintergeschichten | 32 |
| • Axamer Lizum | 34 |
| • St. Moritz - Wintertraum am oberen Inn | 38 |

| | |
|---|----|
| Color Line | 48 |
| die neuen Reiseangebote | |

| | |
|--|----|
| NCL - Taufe der Norwegian Encore | 50 |
|--|----|

Reiseland Deutschland

| | |
|---|----|
| • Entdeckungsreise durch die Epochen | 53 |
| • Eine spannende Spurensuche im Braunschweiger Land | |
| • Mit dem Ranger auf der Pirsch | 54 |
| • Durch den Naturpark Arnberger Wald | |
| • Ein Edelgas als Heilmittel | 55 |
| • Gesundheitszeit im Vogtland: Radon-Anwendungen | |

TIPPS FÜR WELLNESS

| | |
|--|----|
| Neues Medical Wellness Center in Bad Bük, Ungarn | 56 |
|--|----|

LIFESTYLE-TIPPS

| | |
|--|----|
| Maserati Quattroporte | 60 |
| Edel, bequem, Luxuriös und sportlich | |

HOTEL-TIPPS

| | |
|--|----|
| Feiern ganz oben | 42 |
| Art Boutique Hotel Monopol | |
| Hotel Edelweiss in Sils-Maria - der ruhige Pol des Engadins | 44 |
| Hotel Post in Sils | 46 |
| Ein Engadiner Traditionshotel | |
| Für „Schneehasen“ läuft es bestens im Hotel Jagdhof | 66 |
| Panorama-Skiurlaub | 68 |
| Am Bauernhof-Hotel in Saalbach | |
| Königliche Familienwellness schlägt kalten Wintertagen ein Schnippchen | 70 |
| Bonfanti | 72 |
| Neues Designhotel am Südtiroler Kronplatz | |
| Rom im Winter entdecken | 76 |
| Elegant wohnen und dinieren im antiken Kloster | |
| Echtsein - AlmgutHotel | 78 |
| Griabige Winterzeit im Allgäu | 79 |
| „Mode“-Trends 2020 | 80 |
| Im Winter schon an den Sommer denken | 81 |

OASEN

| | |
|---|----|
| Besuch im Kavaliershaus | 84 |
| Schloss Blücher im Mecklenburg-Vorpommern | |
| InnsHolz | 92 |
| Das Mühlviertel: Österreichs (winter)sportlicher Norden | |
| Jing & Jang am Achensee | 94 |
| Das Restaurant Tenzo im Posthotel Achenkirch | |
| Der Lärchenhof | 96 |
| Ein Winterparadies bei Kitzbühel | |

RUBRIKEN

| | |
|---------------------------|----|
| Impressum | 3 |
| Inhalt | 4 |
| Vorschau | 98 |





Costa-Rica

Land zwischen zwei Meeren

© Randall- stock.adobe.com



BIOSPHERE EXPEDITION

ZU DEN RIESIGEN LEDERSCHILDKRÖTEN

TEXT UND BILDER VON GEORG BERG / FIRSTROWSOCIETY.NET

Artenschutz-Expedition erforscht gefährdete Tierart.
Reporter Georg Berg hat ein Bürgerwissenschaftsprojekt von
Biosphere Expeditions begleitet.



Die Expeditionsteilnehmer am Anlegesteg der Forschungsstation. Im Boot stehend: Expeditionsleiterin Ida Vincent. Vorne rechts: FrontRowSociety-Reporter Georg Berg / © FrontRowSociety.net, Foto: Charline Fisseau



Auch in der Regenzeit gemütlich: Die Küche, die bei Biosphere Expeditions grundsätzlich nur tropisch-vegetarische Kost anbietet / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Die Präsenzbibliothek mit Wissenschafts- und Reiselektüre steht im Speise- und Tagungsraum / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg

Die geheimnisvollen Lederschildkröten sind riesig und nur schwer zu Gesicht zu bekommen. Die bis zu 500 kg schweren Kolosse durchqueren mehrere Ozeane. Aber zur Fortpflanzung kommen sie im Schutz der Nacht immer wieder an den Strand zurück, an dem sie selbst aus dem Ei geschlüpft sind. Und das seit Urzeiten, denn lange vor dem Auftreten der ersten Dinosaurier haben sie das schon so gemacht.

Zehn unternehmungslustige Forschernaturen arbeiten gemeinsam auf einer abgelegenen Forschungsstation, die nicht nur das Verhalten der schwersten Reptilien erforscht. Auch der Schutz vor Wildtieren, die die Eier aus dem schwarzen Lavasand ausgraben und als aphrodisierendes Wundermittel verkaufen, ist ein wesentlicher Aspekt des Projektes der Organisation LAST (Latin America Sea Turtles).

Biosphere Expeditions ist eine nach ethischen Standards handelnde Naturschutzorganisation, die ihren Teilnehmern ein einmaliges Urlaubserlebnis verschafft, die in diesem Fall aus Kanada, Australien, England, Deutschland und den USA angereist sind. Findet man sich zum vereinbarten Zeitpunkt in einem Hotel der Hauptstadt San José ein, ist die Weiterreise in die abgelegene Forschungsstation bestens organisiert. Vorkenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten sind nicht erforderlich. So wirkt jeder eine Woche lang bei der Forschung mit und erfüllt sich gleichzeitig den Wunsch nach einem aktiven Urlaub, in dem man viel erlebt und noch Gutes tut.

Die Pacuare-Forschungsstation an der Karibikküste Costa Ricas wird nur während der Brutsaison betrieben, die im März jeden Jahres beginnt. Sie ist nur mit kleinen Booten über Kanäle zu erreichen, die vor vielen Jahren zur Erschließung der abgelegenen Region angelegt worden sind. Die einfache Unterbringung gerät in den Hintergrund, wenn das Urlaubserlebnis erst mal Fahrt aufgenommen hat. Darin sind sich die Teilnehmer spätestens einig, nachdem sie in der ersten Nacht am Strand Bekanntschaft mit den Elementen gemacht haben.

Auf den Spuren der großen
Entdeckungsreisenden



Dieser Urlaub vermittelt das Gefühl, ganz nah dran sein zu können an der systematischen Naturbeobachtung. Alexander von Humboldt mit seiner detailversessenen Leidenschaft oder Charles Darwin, der sich auf einer langen Weltreise mit der Evolution beschäftigt hat, könnten die Vorbilder sein für unsere Gruppe, in der zufällig auch viel naturwissenschaftliches Grundverständnis versammelt ist. Das Mikrobiologen-Ehepaar und die Ärztin aus England, die Filmproduzentin und die Pharmakologin aus Kanada, die Akupunktur-Therapeutin aus New York oder die Chemikerin und die Patentwältin aus Deutschland. Den Erfahrungsaustausch untereinander und den täglichen Vortrag des Biologen, der das wissenschaftliche Projekt leitet, finden alle sehr belebend. Man unterhält sich auf englisch und ist von Anfang an beim Du.

Ida Vincent kümmert sich im Auftrag von Biosphere Expeditions darum, dass der Aufenthalt sicher ist, eine gehörige Portion Wissenschaft vermittelt wird und die Erwartungen der Teilnehmer erfüllt werden. Projektleiter Dr. Fabian Carroasco und seine wissenschaftlichen Mitarbeiter machen uns schon am Tag der Anreise mit den Prozeduren vertraut, die vielleicht ja schon in der kommenden Nacht angewendet werden müssen. Wir erfahren an einem Schildkröten-Modell, welche Tätigkeiten nötig sind, wenn eine Gruppe am Strand auf eine Schildkröte trifft. Besonders wichtig: Sie darf auf keinen Fall dabei gestört werden, wenn sie den Platz für die Eiablage aussucht. Das ist auch der Grund für die dunkle Kleidung und das absolute Verbot, Taschenlampen mit weißem Licht zu verwenden. Von den Schildkröten sollen die Maße und auch die Nummern der Plaketten notiert werden, mit denen jede einzelne markiert wird. So hat man beispielsweise herausgefunden, dass die Lederschildkröten im Laufe einer Brutsaison, die von März bis August dauert, im Durchschnitt sieben mal zur Eiablage an Land kommen. Geschlechtsreif werden die Riesenschildkröten übrigens erst mit 30 Jahren. Wenn sie nicht zur Paarung in den Gewässern Costa Ricas sind, halten sie sich bevorzugt im Atlantik vor Südafrika auf, wo sie sich von Algen ernähren und unter ihrem Lederrücken (kein Panzer) ausreichende Energiereserven für ihre alle zwei Jahre stattfindende Reise nach Costa Rica



Die schwedische Expeditionsleiterin Ida Vincent (r.) mit ersten Rat-schlägen zu den Abläufen in der Forschungsstation / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



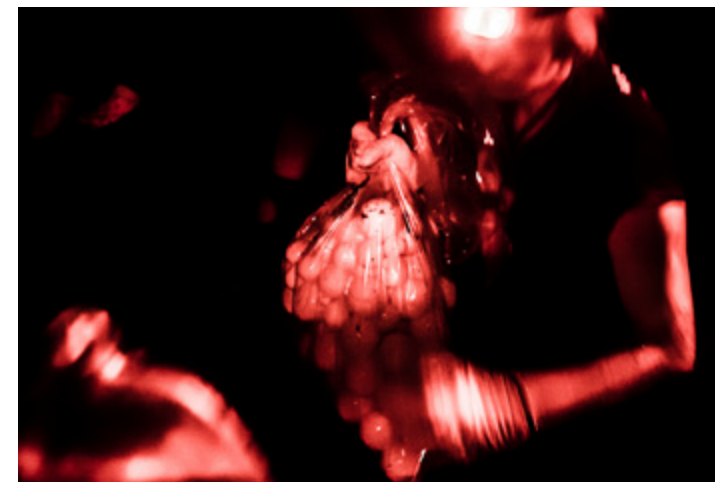
Am Modell in Originalgröße macht Scientist Fabian Carroasco die Teilnehmer mit den Tätigkeiten vertraut, die sie in dunkler Nacht am lebenden Objekt selbst zu erledigen haben / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Die Regeln am Strand sind verbindlich und passen auf eine Tafel. Scientist Fabian Carroasco und Research Assistant Grace Kibblewhite beim Einführungsvortrag / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Andächtige Stimmung im Dunkeln in der Gegenwart des schnaufenden Wesens, das wie eine Erscheinung aus dem Ozean aufgetaucht ist. Schon vor den ersten Dinosauriern haben sich die Lederschildkröten hier in gleicher Weise fortgepflanzt. © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Geschafft. 82 Tischtennisball-große Eier sind im Sack. Sie wiegen 8 kg und müssen nur noch vorsichtig zur Hatchery getragen werden / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Wenn die Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt haben, kann man außer den Sternen auch die Vegetation vor dem sogar hier gegenwärtigen Licht aus Siedlungen sehen. Auf der anderen Seite die von den Sternen beleuchtete Brandung / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg

anlegen.

Fabian ist Biologe und Experte für Meeresschildkröten. Zusammen mit vier wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen erfasst der Mexikaner seit zwei Jahren sämtliche Brutaktivitäten an dem mehr als sieben Kilometer langen Strandabschnitt des LAST-Projekts. Zum Schutz vor Eierdieben müssen die Gelege sofort nach der Eiablage zu einem bewachten Brutplatz transportiert werden, den das Team am Anfang der Saison aus gereinigtem Sand hergestellt hat.

Nächtliche Begegnung mit einem Fabelwesen

Mitten in der Nacht verlässt unsere Patrouille die Station. Schweigend geht unsere Gruppe am Strand durch den weichen Sand in einer Reihe hinter der Führerin her, die in ihrer dunklen Kleidung anfangs nur schwer zu sehen ist. Mit der Zeit finde ich es allerdings beruhigend, durch ihr Stolpern auf das ebenfalls kaum zu erkennende Treibholz aufmerksam gemacht zu werden. Schon nach einer halben Stunde sehen wir in der Ferne ein rotes Licht schimmern, das im Näherkommen erkennbar zu einer anderen Gruppe gehört, die schon Stunden vor uns aufgebrochen ist. Auf dem Rückweg hat sie eine Lederschildkröte entdeckt, die sich gerade für einen Platz zur Eiablage entschieden hat. Wir nutzen die Gelegenheit und verfolgen gespannt den Ablauf im Schein der drei roten Stimmlampen, bevor wir nach kurzer Zeit unsere eigene Patrouille fortsetzen. Konzentriert beobachten die wissenschaftliche Mitarbeiterin Sarah Palmer und ihre Gruppe, wie die Schildkröte mit ihren Hinterflossen ein 75 cm tiefes kreisrundes Loch in den feuchten Sand gräbt. Die Tiefe und die Lage dieses Nestes diktiert sie ihrer Kollegin Grace Kibblewhite, ebenso wie die Maße des Panzers. An dem Code der Markierungsplakette wird Fabian am folgenden Tag feststellen, dass diese Schildkröte genau vor 14 Tagen an einer 500 Meter entfernten Stelle schon einmal ein Nest mit Eiern gefüllt hat. Zur Eiablage wird es noch mal spannend. Denn jetzt gilt es (von der Schildkröte unbemerkt) einen großen Plastikbeutel im Nest unterzubringen, der dann mit Eiern gefüllt schnell aus dem Loch herausgezogen werden soll, bevor die Schildkröte mit energischen Flossenschlägen das Loch



An den Naturstränden Costa Ricas fühlen sich die Lederschildkröten wohl und kommen hier her zur Eiablage
© FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Die hohe Luftfeuchtigkeit und die duftenden Dämpfe aus der Küche haben die Schrift an der Tafel unleserlich gemacht. Carmelina ist das egal. Sie wohnt in der Nähe und bekocht für die Dauer des Projektes die Gäste der Forschungsstation. / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Der Forscher und der ehemalige Wilderer auf der Suche nach einem Nest, dass an seinem natürlichen Ort geblieben ist. Fabian gibt zu, dass er noch immer viel von Carlos lernen kann / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Die Sprache des Fußballs kennt keine Grenzen. Mit den Einheimischen, die im Auftrag des Forschungsprojekts die Freiwilligen nachts am Strand entlang führen, verabredet man sich am Wochenende gerne auf dem Bolzplatz / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg

wieder mit Sand zuschiebt. Tief beeindruckt von den immensen Ausmaßen des ca. 500 kg schweren Reptils, das sich an Land schwer schnaufend nur mühsam bewegen kann, ziehen wir weiter durch die Dunkelheit. Unter dem strahlenden Sternenhimmel bekomme ich Erfurcht vor den vielen Wundern der Natur.

Nachbarschaftliches Verhältnis zur Bevölkerung

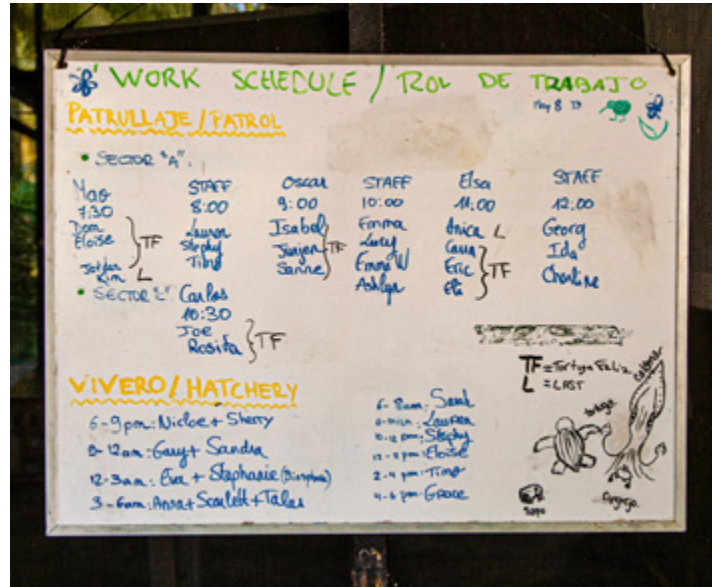
Die Menschen an diesem Küstenabschnitt nahe der Mündung des Pacuare-Flusses leben einfach. Die nächste Schule ist weit entfernt und es gibt viel Analphabetismus. Fischfang, Kokosnuss- und Bananen-Ernte dienen dem eigenen Verzehr. Schon seit langer Zeit ist der Verkauf von Schildkröten-eiern eine wichtige Einnahmequelle. Entspricht doch der Verkauf eines einzigen Geleges dem halben Monatsbedarf einer zehnköpfigen Familie. Obwohl die Meeresschildkröten auch in Costa Rica gesetzlich geschützt sind und der Handel mit Schildkrötenprodukten seit dem Washingtoner Artenschutzabkommen von 1973 weltweit verboten ist, lässt sich das praktisch nur umsetzen, wenn man den Menschen einen Ersatz für ihren Einkommensverlust bietet. Und hier wirkt Biosphere Expeditions auf mehreren Ebenen. Zwei Drittel der Teilnehmergebühren für jede Expedition fließt in das Projekt und finanziert so unter anderem auch den Lohn für die lokalen Führer, die ihre Kenntnisse als ehemalige Wilderer jetzt der Forschung und einem internationalen Publikum anbieten und dabei gleichzeitig mit fremden Sprachen in Berührung kommen. Die Forschungsstation ist zu einem beliebten Anziehungspunkt geworden und auch die sonntäglichen Fußballspiele Costa Rica gegen den Rest der Welt sorgen für eine beachtliche Entwicklung der Region obwohl die Rettung der bedrohten Tierarten zunächst mal im Vordergrund gestanden hat.



Artenschutz und Wissenschaft

Die nächtlichen Begegnungen mit Wilderern finde ich unheimlich, aber nicht wirklich gefährlich. Es hat sich ein respektvolles „Gentlemen-Agreement“ eingespielt, nach dem Konfrontationen vermieden werden. Wer eine eierlegende Schildkröte zuerst erreicht, darf die Eier mitnehmen. Die Wilderer zum Verkauf, die Projektmitarbeiter in die rund um die Uhr bewachte Brutstätte an der Forschungsstation. Um den Strand nachts möglichst engmaschig beobachten zu können, erstellt Fabian mit seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Charline Fisseau jeden Abend einen anderen Plan. Damit bleibt man für die Wilderer unberechenbar und kann sich sogar auf den größeren Wildereidruck am Wochenende einstellen. Denn dann reisen auch Eier-sammler aus anderen Landesteilen Costa Ricas an.

Die so genannte Hatchery ist am Anfang der Saison mit gesiebttem Sand aufgefüllt worden, der aus der Brandung gewonnen und von der Sonne desinfiziert worden ist. Über alle abgesteckten Felder wird genau Buch geführt. Am Ende der durchschnittlich 60-tägigen Brutzeit werden die geschlüpften Schildkröten gezählt und vermessen. Dann dürfen sie die 20 Meter bis zum Meer aus eigener Kraft zurücklegen. Dabei prägen sie sich den „Heimatgeruch“ ein, der sie 30 Jahre später zurückfinden lassen kann. Wobei die Chancen jedes einzelnen Schlüpfings nicht gerade günstig stehen, denn statistisch kann sich nur Einer von Tausend wieder fortpflanzen. Viele Feinde setzen vor allem den jungen Meeresschildkröten zu. Der Mensch ist davon einer der Schlimmsten. Denn auch wenn die Wilderei an diesem Küstenabschnitt wirksam zurückgedrängt worden ist und deshalb wohl in Zukunft hier wieder mehr Muttertiere hin zurückkommen, gibt es andere Faktoren: Umwelteinflüsse wie Klimawandel, Plastik im Meerwasser und Lichtverschmutzung haben die durchschnittliche Lebenserwartung der Leder-schildkröten von einstmalig 75 Jahren auf nunmehr 60 Jahre reduziert.



Der Arbeitsplan: Es gibt die Dienste am Strand, bei denen man Schildkröten sehen kann oder die Bewachung der Hatchery. Zu diesem Dienst gehört auch, mit bloßen Händen ein Loch für am Strand eingesammelte Gelege zu graben, © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Die eingezäunte Hatchery wird Tag und Nacht bewacht. Unter jedem der weißen Käfige ist ein Gelege. Wenn nach ca. 60 Tagen die Jungen schlüpfen, darf nicht viel Zeit vergehen, bis sie ins Meer entlassen werden. Zuvor werden aber alle gezählt und vermessen / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg

Diese Reportage wurde durch den von Biosphere Expeditions vermittelten Aufenthalt in der Pacuare-Forschungsstation – ohne Einfluss auf die redaktionelle Unabhängigkeit – unterstützt. Biosphere Expeditions ist eine gemeinnützige Organisation, die weltweit Expeditionen für ein internationales Publikum veranstaltet. Sie ist nicht Reiseveranstalter sondern vielmehr Vermittler für ein nachhaltiges Urlaubserlebnis, das positive Auswirkungen auf einen besonders gefährdeten Teil unserer Erde hat.



Spuren am Strand. Schon menschliche Fußabdrücke können ein schwer überwindliches Hindernis sein. Deutlich zu erkennen sind die Flossenabdrücke und der Kiel unter dem Panzer. Er sorgt im Wasser für eine gute Hydrodynamik / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



Bald geschafft! Schlüpfing auf den letzten Zentimetern des Strandes. Aber nicht nur an Land lauern Gefahren. Auch im Wasser warten schon Fressfeinde auf die jungen Schildkröten / © FrontRowSociety.net, Foto: Georg Berg



COSTA RICA IST „CHAMPION OF THE EARTH 2019“

DAS LAND WURDE MIT DER HÖCHSTEN UMWELTAUSZEICHNUNG DER VEREINTEN NATIONEN GEEHRT

Costa Rica hat für seinen Einsatz für Naturschutz sowie für sein Engagement und seine ehrgeizigen Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels die Auszeichnung „Champion of the Earth 2019“ erhalten. Dabei handelt es sich um den höchsten Umweltpreis der Vereinten Nationen, der dem Staat vom UN-Umweltprogramm (UNEP) in der Kategorie „Politikführung“ verliehen wurde.

Das zentralamerikanische Land ist weltweit führend in Sachen Nachhaltigkeit und hat im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung einen detaillierten Plan zur Reduzierung des Kohlenstoffausstoßes ihrer Wirtschaft bis 2050 ausgearbeitet. Das Land hat zum Ziel, damit auch anderen Nationen eine Vorlage zur Eindämmung der umweltbelastenden Emissionen bieten zu können. Schließlich können diese Emissionen zu einem raschen, katastrophalen Klimawandel führen. Mit seiner Politik, die Umweltbelange in den Mittelpunkt zu stellen, zeigt Costa Rica, dass Nachhaltigkeit sowohl erreichbar als auch wirtschaftlich durchführbar ist.

„Costa Rica ist ein Vorreiter für Friedens- und Naturschutz und damit

ein Vorbild für die ganze Welt“, so Inger Andersen, Exekutivdirektorin des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. Und ergänzt: „Der Klimawandel erfordert von uns allen dringende und transformative Maßnahmen. Costa Rica stellt sich mit seinen ehrgeizigen Plänen dieser Herausforderung. Die globalen Emissionen erreichen ein Rekordniveau. Wir müssen jetzt handeln, um zu saubereren, widerstandsfähigeren Volkswirtschaften zu gelangen. Die Reduzierung der Emissionen ist der Schlüssel und es ist vorbildhaft, dass Costa Rica so entscheidende Schritte in diese Richtung unternimmt.“

Diesem Thema wird sich auch UN-Generalsekretär António Guterres beim Klimagipfel am 23. September 2019 in New York annehmen. Dabei soll die Notwendigkeit radikaler globaler Maßnahmen gegen den Klimawandel im Fokus stehen. Der Generalsekretär forderte die Staatsvertreter dazu auf, auf dem Gipfel konkrete Vorschläge dazu zu machen, wie sie die Emissionen im

nächsten Jahrzehnt um 45 Prozent senken und bis 2050 eine Nettoemission von Null erreichen wollen.

Der „National Decarbonization Plan“ von Costa Rica wurde im Februar vorgestellt und enthält eine Reform von Verkehr, Energie, Abfall und Landnutzung. Ziel ist es, bis 2050 eine Nettoemission von Null zu erreichen, was bedeutet, dass das Land nicht mehr Emissionen produzieren wird, als es durch Maßnahmen wie die Erhaltung und Ausweitung seiner Wälder ausgleichen kann. Bereits jetzt sind mehr als 95 Prozent der Energie in Costa Rica erneuerbar und die Waldfläche liegt bei über 50 Prozent. 2017 wurde das Land rekordverdächtige 300 Tage lang ausschließlich mit erneuerbarer Energie versorgt. Ziel ist es, bis 2030, die Nutzung dieser Energie auf 100 Prozent zu erhöhen. Weiter sollen bis 2030 70 Prozent aller Busse und Taxis elektrisch sein, die vollständige Elektrifizierung ist für 2050 geplant.

Die wegweisende Rolle Costa Ricas bei der Förderung sauberer Technologien und der Nachhaltigkeit ist umso bemerkenswerter, als das Land mit rund fünf Millionen Einwohnern nur 0,4 Prozent der weltweiten Emissionen verursacht. „Die Auszeichnung als ‚Cham-

pions of the Earth‘ im Namen Costa Ricas zu erhalten, erfüllt mich mit Stolz für das, was Costa Rica bereits erreicht hat und für das, was wir künftig erreichen wollen“, sagte Präsident Carlos Alvarado Quesada.

„Champions of the Earth“ ist der weltweit wichtigste Umweltpreis der Vereinten Nationen. Er wurde 2005 von UNEP ins Leben gerufen, um herausragende Vorreiter zu würdigen, deren Handeln sich positiv auf die Umwelt auswirkt. Costa Rica gehört in diesem Jahr zu den fünf „Champions of the Earth“. Die anderen Preisträger des Jahres wurden in den Kategorien unternehmerische Vision, Inspiration und Aktion, sowie Wissenschaft und Innovation geehrt. Die Preisverleihung findet am 26. September im Rahmen einer Gala in New York statt.

Weitere Informationen stehen abrufbereit unter www.unenvironment.org/news-and-stories/video/champion-earth-policy-and-leadership



Information Costa Rica



Lage

Costa Rica liegt in Mittelamerika. Angrenzende Länder sind Nicaragua im Norden und Panama im Süden.

Anreise

In Costa Rica gibt es drei internationale Flughäfen: Zum einen den in Nähe von Alajuela gelegenen Flughafen „Juan Santamaria“ (oftmals als Flughafen San José beworben), der im Luftverkehr der Hauptstadt San José zugeordnet wird (SJO), der Regionalflughafen Pavas am westlichen Rand San José, der meist für Inlandsverbindungen genutzt wird und der in Liberia gelegene „Daniel Oduber“.

Von Deutschland gibt es gegenwärtig nur einen Direktflug nach Costa Rica (Condor, so + Mi ab Frankfurt). Ansonsten gibt viele Verbindungen über die USA, oder mit Iberia von Frankfurt über Madrid nach San José. Der Hin- und Rückflug kostet zwischen 450€ und 1000€. Reisezeit ca. 16 h.

Gut Essen

Alltägliche Gerichte sind: Gallo Pinto zum Frühstück (Reis, schwarze/ rote Bohnen, Koriander, Zwiebel - alles gemischt) meist mit Rührei dazu oder Spiegelei. Casado zum Mittag oder Abendessen (Reis, schwarze/ rote Bohnen (dieses Mal nicht miteinander gemischt) dazu ein Stück Fleisch oder Hühnchen oder Fisch, Salat, gebratene Kochbanane und etwas Gemüse) Zu fast jedem Gericht wird salsa Lizano gereicht, die die örtliche (freie) Interpretation von Worcestershiresauce ist. Scharf wird in Costa Rica ähnlich selten wie in Deutschland gewürzt. Die vielen Fruchtsäfte oder Milchsakes aus reifen exotischen Früchten (Mango, Papaya, Guanábana, Maracuya, Cas, Melone) sind nicht wegzudenken! und natürlich Kaffee!

Mehr Information:
www.costaricabureau.com

Ansehen

Für Naturliebhaber ist Costa Rica - zu Recht - ein Paradies. Costa Rica umfasst zwölf unterschiedliche Vegetationszonen: unter anderem Mangroven- und Feuchtgebiete, Regen- und Trockenwälder, der „páramo“ in über 3.000 Meter Höhe.

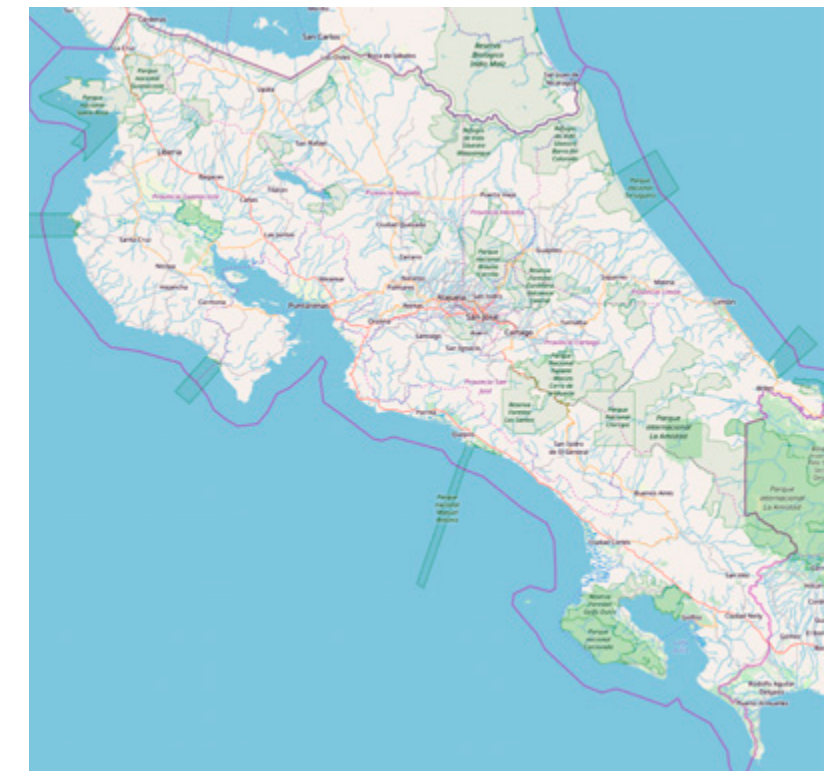
Costa Rica gehört damit zu den artenreichsten Ländern der Erde, rund fünf Prozent aller bekannten Arten bewohnen die verschiedenen Lebensräume. Ein Zehntel aller Vogelarten lebt in Costa Rica. Diese Artenfülle verdankt das Land seiner Lage am Übergang zwischen zwei Kontinenten. In den Feuchtgebieten Costa Ricas leben zahlreiche Vögel, Krokodile, Affen und viele andere Tiere. Während der Regenzeit werden die Feuchtgebiete regelmäßig überflutet, in der trockenen Jahreszeit stellen sie dagegen riesige Wattflächen dar. Das komplexeste Ökosystem der Erde ist der Regenwald. Über 50 Prozent aller weltweit bekannten Arten leben im Regenwald. Es existieren 13 Typen von Regenwäldern, u.a. der Klassiker, der tropische Tieflandregenwald. Den

echten Tieflandregenwald kann man am besten in der Region am Golfo Dulce bewundern. Neben dem Tieflandregenwald finden sich auch Gebirgs- und Nebelregenwälder. Abgesehen davon gibt es im Norden Costa Ricas noch Trockenwälder. Hier ist der Artenbestand deutlich geringer, die Bäume werden in der Regel nicht höher als 15 Meter.

NATIONALPARK CORCOVADO

Der Nationalpark Corcovado liegt im westlichen Teil der Halbinsel Osa im Südwesten von Costa Rica. Er ist einer der besterhaltenen Regenwälder Costa Ricas. Er wurde im Jahre 1975 zum Nationalpark erklärt und ist etwa 41.788 Hektar groß. Er beherbergt eine große Anzahl von Tier- und Pflanzenarten, die an kaum einem anderen Ort der Welt bewundert werden kann: Es sind mehr als 500 verschiedene Baumarten, etwa 140 Säugetier- und 370 Vogelarten vertreten, weiterhin über 150 Orchideenarten, 120 Reptilien- und Amphibien- sowie mehr als 6000 Insektenarten.

Quelle: Wikivoyage



ZENTRALAMERKIA

FASZINATION UND ERLEBNIS

Die sieben zentralamerikanischen Länder Belize, Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Panama liegen auf der Landbrücke zwischen Nord- und Südamerika auf einer Gesamtfläche, die gerade einmal ein Prozent der Erdoberfläche einnimmt und eignen sich damit ideal für abwechslungsreiche Länderkombinationsreisen. Zentralamerika beeindruckt mit insgesamt 18 UNESCO-Welterbestätten, Kolonialstädten wie Antigua oder Granada, karibischen Stränden wie auf den Inseln Roatán in Honduras oder Bocas del Toro in Panama, üppigen Regenwäldern und Vulkanen. Gute Flug- und Busverbindungen innerhalb der Region erleichtern die Reiseplanung.

Oasen

Tipps für besondere Restaurants und Hotels

Kavaliershaus Schloss Blücher, Mecklenburg-Vorpommern
Restaurant „Tenzo“ in Achenkirch
Hotel Lärchenhof

©_adelphos_pixelio.de.



BESUCH IM KAVALIERSHAUS

SCHLOSS BLÜCHER IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

TEXT VON ANGELA BERG, BILDER GEORG BERG /FTONROWSOCIETY.NET

Eine gute Adresse für gepflegte Erholung - auch im Winter



Die Kraniche sind schon da. Die Ankunft des Storchenspaars, das sein Nest an der Kopfseite des Kavaliershaus Jahr um Jahr bezieht, wird jeden Tag erwartet. Es ist still in Fincken. Und genau das hat sich herumgesprochen. Stille und Natur. Deshalb ist im Kavaliershaus Schloss Blücher, dem Suitenhotel am Finckener See an diesem Wochenende Anfang März schon jede der sehr individuell eingerichteten Suiten belegt. Die Schwäche dieser Region ist gleichzeitig ihre größte Stärke. Im Kavaliershaus Schloss Blücher wird die Stille, die vermeintliche Einöde, zelebriert und zu einem luxuriösen Gut.

Luxusgut Stille – im Suitenhotel am Finckener See brüllen nur die Vögel. Keine Autogeräusche, keine Lichtverschmutzung bei Nacht. Schlimmstenfalls Vogelgebrüll am Morgen und summende Insekten beim Baden am See. Dazu eine kreative Slow-Food-Küche und nur ein Katzensprung bis zu den über 1000 Seen des Müritzer Nationalparks. Das Kavaliershaus Schloss Blücher ist ein idealer Ort zum Durchatmen auf einer langen Reise vom Süden auf dem Weg in die skandinavischen Nachbarländer. Das Hotel ist von Berlin, Hamburg oder Lübeck schnell zu erreichen etwa für eine entspannende Auszeit zu zweit oder ein Kreativmeeting mit den Kollegen. Das weitläufige Gelände mit altem Park, Scheune, Badesteg und Spielhaus macht es aber auch zu einem Ferienziel für Familien. Gruppen haben sogar die Möglichkeit, das Anwesen komplett zu mieten.

Einrichtung im Kavaliershaus – mit viel Liebe zum Detail

Die bekannte Architektin Johanne Nalbach hat das klassizistische Nebengebäude von Schloss Blücher, in dem einst Graf Adolf von Blücher lebte, 2007 erworben und gemeinsam mit ihrer Tochter Lena von Grund auf restaurieren lassen. Es ist ein Haus mit wechselvoller Geschichte. In den 1930er Jahren wurde es von der gräfli-



Einer von Tausend: der Finckener See ist der Haussee des Kavaliershaus Schloss Blücher. Mit dem Auto oder dem Fahrrad ist man auch schnell im Nationalpark Müritzer mit seinen über 1.000 Seen



Egal, welche Art Ausflüge man am Tage rund um das Kavaliershaus Schloss Blücher unternimmt, am Abend kann man sich wieder auf Kunst am Bett und eine originell eingerichtete Suite freuen. Hier ein Nagelbild von Günther Uecker als Digitaldruck auf dem Bettsims



chen Familie verkauft. Über 60 Jahren lang und zu DDR Zeiten war es eine Schule. Die Historie des Hauses haben die Nalbachs bewusst offengelegt. Die Patina der Jahrhunderte ist an einigen Stellen im Restaurant ebenso sichtbar, wie die Tatsache, dass man sich im ehemaligen Unterrichtsraum der Teiloberschule Fincken befindet. Vor den Türen der Suiten steht hier und da ein kleiner Hingucker sind die Kofferablagen vor oder in den Suiten. Zu Schulzeiten machten auf ihnen die Schüler ihren Mittagsschlaf.

Wir sitzen im Klassenzimmer, trinken Kaffee und wie jeden Tag gibt es frisch gebackenen Kuchen aus der Küche von Gunnar Müller als die Eigentümerin Johanne Nalbach hereinkommt. Sie hält eine kleine Schachtel in der Hand und steuert damit auf das Fenster zu, an dem wir sitzen. In der Schachtel liegt ganz sinnbildlich ihre Liebe zum Detail. Ein kleiner Gartenzwerg auf einer Schaukel. Er fehlt noch im Ensemble der Zwergengruppe, die auf der Fensterbank steht. Sie hängt den Neuzugang an den Fenstergriff und setzt sich zu uns. Im Gespräch betont sie, dass Architektur mit dem Ort vernetzt sein muss, sie sollte mit dem Ort sprechen und agieren.

Die Zimmer und Suiten sind eine Hommage an Uecker, Johnson, Lilienthal und Friedrich. So finden sich Motive vier bekannter Künstler Mecklenburg-Vorpommerns in den Suiten. Es sind Motive von Günther Uecker, Uwe Johnson, Otto Lilienthal und Caspar David Friedrich, die als Digitaldruck hinter den Bettsimsen oder an den Raumteilern der Walk-in-Duschen in den Bädern oder sogar als Original an der Wand hängend zu sehen sind. Die Architektin macht im Gespräch aber auch auf ein sehr sichtbares Relikt der Architekturgeschichte aufmerksam. Dem klassizistischen Ensemble von Schloss und Kavaliershaus wurde zu DDR-Zeiten ein Plattenbau vor die Nase gesetzt. Kein Zufall wie Johanne Nalbach betont, neben Garagen und Schuppen wurden in die Parks der alten Gutsanlagen oft Arbeiterwohnungen in Form von Plattenbauten errichtet.



Die Nagelprobe von Günther Uecker hängt im Hotelzimmer als Original an der Wand



Der Chef in seinem „Klassenzimmer“. Seit 2015 kocht und serviert Gunnar Müller in den ehemaligen Klassenräumen der Teiloberschule Fincke



Auf der wechselnden Tageskarte finden sich stets auch asiatisch angehauchte Gerichte, wie Glasnudeln mit Sojasoße, Ingwer, Weizen, Feldsalat und Pak Choi



Zander und Barsch auf Rote-Beete-Risotto



Viel Butter, Mandeln und Rosinen und für jede Portion drei Eier – das ist die Erfolgsgrundlage für den wohl besten Kaiserschmarrn nördlich der Alpen



Gunnar Müller und sein Mehrkornbrot. Stets tüffelt er an der Rezeptur. Den Gästen schmeckt es und gerne wird ein Laib Brot auch mit nach Hause genommen

Restaurant Klassenzimmer:
lässiges Beisammensein
im einstigen Schulraum

Gunnar Müller wusste schon im Alter von nur sieben Jahren, dass er Koch werden wollte. Mit 13 Jahren begann er sein Taschengeld aufzubessern und half im Restaurant seines Vaters. Hier hat er gelernt, was heute zum neuen Küchentrend erhoben wird. „Nose to Tail“ und „Leaf to Root“. In den knappen Zeiten der Planwirtschaft musste einfach alles verwertet werden. „Die Schweine würden verhungern, wenn ich welche hätte“, war so ein Spruch seines Vaters, der nicht nur Koch, sondern auch Hochseefischer war. Gunnar Müller stammt aus Wismar. Die Stadt nennt er bis heute seine Heimat. Auch wenn – oder vielleicht gerade weil – er Wismar mit seiner ganzen Familie kurz vor der Wende, 1988, verlässt und nach Hamburg umsiedelt. Hier findet er die Lehrstelle, die es in Wismar nicht gibt. Er kocht im Hafenk-Club Hamburg an den Landungsbrücken, geht später als Küchenchef nach Heilbronn. Müller kocht oft asiatisch, probiert aus, lässt sich auf Fernreisen inspirieren. Bis heute schwärmt er von einer alten Inderin, die ihm in der Karibik fünf Curry-Gerichte beigebracht hat. Auch die Begegnung mit zwei Köchen aus Singapur wirkt für ihn mit großer Inspiration fort. Was hat dies alles mit dem Gunnar Müller zu tun, der seit drei Jahren im Kavaliershaus in Fincken am See kocht?

Käthes Brathering und ein Kaiserschmarrn zum Niederknien

Das Klassenzimmer ist lichtdurchflutet, das Design der Möbel skandinavisch schlicht und schick. Die Dekorationen an Wänden und auf den Fensterbänken sind unterhaltsam und stecken voller Zeitgeschichte. Auch die Speisekarte des Hotelrestaurants ist in ein Schulheft gekleidet. Und die Küche von Gunnar Müller steht auch auswärtigen Gästen offen. Sein kreativer Stil, lokale Produkte und regionale Rezepte mit den Küchen anderer Länder zu verbinden, hat sich herumgesprochen.



Die Scheune des Kavaliershaus Schloss Blücher wird jede Woche zum Treffpunkt für ein Essen an der langen Tafel

Gunnar Müller kennt seine Lieferanten und bezieht nur Zutaten, die ihn überzeugen. Fisch stammt nach Möglichkeit aus den umliegenden Gewässern. Wild aus der unmittelbaren Nachbarschaft und mit dem Jäger ist er per Du. Auch Rezepte seiner Kindheit greift er auf. So hat es seine Oma Käthe aus Wismar mit den marinierten Bratheringen auf die Speisekarte geschafft. Die Mecklenburgische Kartoffelsuppe „Tüften und Plüm“ wird im Restaurant Klassenzimmer besonders gern in der kalten Jahreszeit gereicht. Die Plüm, plattdeutsch für Pflaumen, sind im Fall dieser herzhaften Kartoffelsuppe verschiedenen Sorten Dörrobst.

Ja und was ist das? Ja-Panisch trifft Ja-Mecklenburgisch

Ja-Panisch trifft Ja-Mecklenburgisch – ein Fondue der besonderen Art kann von den Gästen bestellt werden. Dann treffen japanische Zutaten wie Ponzusauce auf zartestes Rindfleisch aus Mecklenburg. In einer leichten Misobrühung wird das



Paradies für Kinder. Im Spielhaus können die Kleinen feiern, spielen und entdecken, um am Ende eines erlebnisreichen Tages zur Freude ihrer Eltern tief und fest zu schlafen



Auch Familien mit Kindern hat das Kavaliershaus viel zu bieten. Beim Frühstücksbuffet im Klassenzimmer kommen alle auf ihre Kosten



Badesee für grünfüßige Teichhühner. Einer von vielen Tümpeln, die Dierk Engel rund um Fincken gestaltet hat



Im Lada über die Felder. Dierk Engel sammelt an Sonntagen auch mal Müll ein

Rindfleisch sowie eine große Auswahl an Gemüse gegart. Zum würzen werden Ponzusauce, Soyasauce und Sesamsauce gereicht.

Das Brot backen ist seine Leidenschaft. Köstliche Kuchen gibt es täglich frisch, das selbstgemachte Eis ist eine Wucht und Augen auf, wenn Kaiserschmarrn auf dem Menü steht. Es könnte sich hierbei um den besten Kaiserschmarrn nördlich der Alpen handeln. Die Rezeptur und Machart hat ihm einst ein österreichischer Kollege beigebracht.

Blüchers Scheune – Probier's mal mit Geselligkeit

Gunnar Müller und sein Team bieten auch verschiedene kulinarische Erlebnisse an. Einmal in der Woche wird an der langen Tafel in der im Park gelegenen Scheune des Hotels aufgetischt. Dampfende Schüsseln mit allerlei Gemüse, Salaten und Kartoffeln und einem Fleischgericht werden über den Tisch gereicht. Man kommt ins Gespräch mit den anderen Gästen des Hauses, verschmilzt zu einer munteren Gesellschaft und tauscht sich über die unternommenen Tagesausflüge aus. Gunnar Müller bietet aber auch Brotback-Kurse oder romantische Menüs im Kerzenschein an. Für die Zukunft ist sogar ein Barbecue-Bootcamp für alle, die eine ordentliche Grundausbildung am Texasgrill anstreben, in Planung.

Engel's Welt – Von Begegnungen mit Baumriesen und geerdeten Menschen

Wir treffen Dierk Engel eigentlich, weil er das Kavaliershaus mit Wildfleisch aus seiner eigenen Jagd beliefert. Er wird uns als der Jäger vorgestellt. Doch im Laufe unseres Ausflugs stellt sich heraus, dass eine einzige Berufsbezeichnung nicht ausreicht, um sein Wirken rund um Fincken zu beschreiben. Dierk Engel holt uns mit seinem geländegängigen Lada ab und gleich hinter der ersten Straßenbiegung verlassen wir den Asphalt und fahren über seine Äcker. Fährt man durch die Landschaft westlich der Müritz fal-



Oben: Auf Dierk Engels Feldern steht die wohl älteste Eiche der Gegend mit einem Alter von rund 700 Jahren und einem Stammdurchmesser von 2,15 Metern

Rechts oben: Der Finckener See soll nach den Plänen von Dierck Engel bald nur noch von ökologisch behandelten Feldern umgeben sein

Rechts Unten: Skizze für einen schönen Wanderweg rund um Fincken am See

len sofort die Baumriesen auf, die mitten auf einem Feld stehen oder sogar eine ganze Allee bilden. Vor genau so einem Riesen hält Dierk Engel an und stellt uns die wohl älteste Eiche der Gegend mit einem geschätzten Alter von rund 700 Jahren und einem Stammdurchmesser von 2,15 Metern vor. Auf seinen Feldern lässt er aber auch bewusst abgestorbene Bäume stehen. Sie mögen zwar nicht mehr majestätisch aussehen, sind aber ein Paradies für Insekten und Vögel. Die Trockenheit des letzten Sommers und der milde Winter ließen vier Generationen an Borkenkäfern gedeihen. Das macht den Bäumen zu schaffen. In anderen Jahren sind es gerade einmal zwei Generationen der Schädlinge, die heranwachsen, erklärt Engel.

Tierarzt, Landschaftsgärtner, Jäger oder Sammler?

Dierk Engel bewirtschaftet einen Bauernwald. Er tauscht aber auch gezielt Felder und Flächen und agiert dabei mit Weitsicht. Denn möglichst viele Flächen, die zum Finckener See laufen, sollen nur noch in ökologischer Landwirtschaft betrieben werden. Er möchte weg von der jahrzehntelangen Intensivdüngung. „Solange wir in Deutschland noch elf Millionen Tonnen Lebensmittel wegwerfen, brauchen wir nicht zu düngen“, so der gelernte Tierarzt. Stattdessen schafft er kleine Biotope für Vögel und Insekten.

Bei Kaeselin hat Engel mit Hilfe der Dorfbewohner ei-



nen alten Dorftümpel freigelegt. Die Anwohner wussten gar nicht mehr, dass es ihn gibt, so zugewachsen war er von Sträuchern und Bäumen. Heute steht eine Bank am Teich und die Rohrweihe und das grünfüßige Teichhuhn haben sich wieder angesiedelt. Wer dieser Wanderskizze folgt, trifft auf dem rund elf Kilometer langen Rundweg auf Baumriesen und Slavengräber, geht an einer alten Eisenbahnstrecke entlang, durch Wald und über Felder, trifft Damwild und Pferde, vielleicht auch das grünfüßige Teichhuhn an einem von Dierk Engel geschaffenen Tümpel, aber selten auf Menschen. Und das gehört definitiv mit zu den Attraktionen von Fincken am See und einer Auszeit im Kavaliershaus Schloss Blücher in Mecklenburg-Vorpommern.



✿ ADRESSE ✿

Kavaliershaus Schloss Blücher
Hotel am Finckener See
Hofstraße 12 17209 Fincken
Tel: +49 39922 8270 0

kavaliershaus@nalbach-architekten.de
www.kavaliershaus-finckenersee.de

